



Mit einem Erdbohrer setzten die Schüler tiefe Löcher für die Stecklinge.



Den Schülern machte die Arbeit mit dem Spaten sichtlich Spaß.



Auch Bürgermeister Alfred Holzner packte mit an und half, die Stecklinge einzugraben. Fotos: ak

Den Kindern die Natur nahebringen

„Marktplatz der biologischen Vielfalt“: Sechstklässler pflanzen Weidenstecklinge

Von Anna Kolbinger

Rottenburg. Im Rahmen des Modellprojektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ hat die Stadt vergangenes Jahr eine städtische Fläche bei Niederroning in ein kleines Biotop mit Tümpel und Blühfläche umgestaltet. Nur Weiden fehlten auf der Fläche noch. Diese haben die Schüler der 6b der Mittelschule Rottenburg-Hohenthann gepflanzt.

Die Sechstklässler freuten sich, Heft und Stift gegen Spaten und Erdbohrer tauschen zu dürfen. Mit Bürgermeister Alfred Holzner, Siegfried Hatzl von der Bauverwaltung und Bauhofmitarbeitern legten sie Hand an das Biotop am Roninger Bach an. Die Schüler gruben und bohrten Löcher, in die sie die Weidenstecklinge setzten, bevor sie diese wieder mit Erde füllten und fest-

stampften. Damit die Biberfamilie, die am Roninger Bach in ihrer Burg lebt, die Weiden nicht anfressen kann, umwickelten die Schüler die Stecklinge mit Drahtrosen. Außerdem hängten Holzner und Hatzl noch ein paar Nistkästen auf.

Artenvielfalt in der Praxis erleben

Die Stadt möchte die junge Generation mit einbeziehen. „Wir müssen Kindern und Jugendlichen vermitteln, warum Artenvielfalt wichtig ist“, betont Holzner. Gerade mit einer solchen Aktion, bei der die Kinder in der Natur arbeiten dürfen, könne man sie für das Thema begeistern – besser als mit theoretischem Unterricht, ist Holzner überzeugt. „Kinder, die beim Rama-Dama mithelfen, schmeißen keinen Müll in die Natur.“ Durch solche Aktionen könnten Kinder und Ju-

gendliche eine bessere Verbindung zur Natur aufbauen. „Wir Menschen können nicht ohne Artenvielfalt leben“, rief Holzner den Schülern ins Gedächtnis.

Stadt setzt „Starterprojekt“ um

Die 6b beteiligte sich an diesem Projekt, weil Klassenlehrerin Sabine Ramsauer als Vertretung der Grund- und Mittelschule an den Workshops im Rahmen des Modellprojektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ teilnahm. Als Modellgemeinde hat sich die Stadt dazu verpflichtet, sich für den Artenschutz einzusetzen.

Mit dem Pflanzen der Weidenstecklinge ist die Umgestaltung des Biotops abgeschlossen und somit auch dieses „Starterprojekt“ umgesetzt. **Bereits im vergangenen Jahr hat die Stadt in Zusammenarbeit**

mit dem Landschaftspflegeverband mit der Umgestaltung der Fläche begonnen. Dort wurden rund 40 autochthone (heimische) Pflanzen, die typisch für so eine Feuchtwiese sind, angesät. Hier wachse nun eine ausgewogene Mischung verschiedener Kräuter und Blumen, erklärt Hatzl. Um diese Pflanzen auch anderswo anzusiedeln, werde das Mähgut des Biotops auf andere Flächen gebracht, wo die Samen keimen sollen.

Außerdem wurde auf diesem Biotop ein kleiner Amphibientümpel angelegt. Diesen gibt es derzeit allerdings nicht mehr: Die Biberfamilie, die dort ihre Biberburg hat, hat einen Tunnel vom Roninger Bach bis zum Tümpel gegraben und so das Wasser abgelassen. Die Stadt möchte allerdings wieder eine kleine Wasserfläche anlegen.

Mehr Bilder dazu unter www.idowa.plus

